

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Auf einen Blick

Frauenstimmrecht: Abstimmungen in drei Gemeinden

Das politische Interesse der Bevölkerung ist in den nächsten Tagen zweifellos auf drei Gemeinden unseres Landes konzentriert: auf Planen, Ruggell und Schellenberg. Dort finden nämlich Abstimmungen über die Einführung des Frauenstimm- und Wahlrechts statt. Morgen Donnerstag sind die stimmberechtigten Bürger von Planen zur Abstimmung aufgerufen, und am kommenden Freitag und am Sonntag wird in den Gemeinden Ruggell und Schellenberg über die Einführung des Frauenstimmrechts auf Gemeindeebene befunden. Sollten sich die Männer in allen Abstimmungsgemeinden dafür aussprechen, wären es bereits fünf Gemeinden im Lande, welche ihren Frauen die politische Gleichberechtigung zuerkennen würden. Man darf auf den Ausgang der Abstimmungen gespannt sein.

Landtag: Nachtragskredite

Der zweite summarische Nachtrag zum Voranschlag, mit dem sich der Landtag in seiner Dezember-Sitzung zu befassen hat, umfasst 27 Kreditpositionen mit einer zusätzlichen Ausweitung des budgetierten Ausgabenrahmens um 2,302 Millionen Franken. Er schliesst alle Mehrausgaben ein, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt absehbar sind. Betragsmässig ins Gewicht fallen dabei insbesondere die erhöhten Aufwendungen im Post- und Fernmeldebereich, die allein 918 000 Franken beanspruchen. Um rund 351 000 Franken erhöhte Belastungen ergeben sich auch für die Förderung der Landwirtschaft, wo die nachträgliche Subventionierung von Maschinen im Berggebiet sowie die vermehrte Bautätigkeit im Aussiedlungsbereich erhöhte Mittel notwendig macht. Auch im Bereich der Landesverwaltung zeichnen sich betragsmässig gewichtige Mehrausgaben ab.

Sanierung Bahnübergang Nendeln

Wegen Sanierungsarbeiten beim Bahnübergang Nendeln (es werden dort Platten erneuert und Schwellen ersetzt) bleibt die Hauptverbindungsstrasse in Richtung Eschen und zur Autobahn N13 noch bis zum heutigen Abend geschlossen. Dies teilte uns das Bauamt auf Anfrage hin mit. Der Verkehr auf der Nord-Süd-Achse wird über die Gemeinde Mauren umgeleitet.

Malbun: Skilifte in Betrieb

Die Liftanlagen, Sesselbahnen Sareis und Täli sowie die Skilifte Täli und Schneeflucht sind über das verlängerte Wochenende vom 8. bis 11. Dezember 1983 in Betrieb. Saisonbeginn mit allen Liftanlagen in Betrieb ist am 17. Dezember 1983. Saisonende wird am Ostermontag 1984 sein.

Neu ist in diesem Winter der Wegfall der Stamm- und Familienzusatzkarten. Diesen Entscheid haben beide Bahngesellschaften gemeinsam nach langer Überlegung gefasst. Der Grund für diese Änderung war, weil mit den Familienzusatzkarten leider viel Missbrauch getrieben wurde. Es gab deswegen immer wieder Schwierigkeiten und eine richtige Kontrolle war oft nicht möglich.

Die Bahngesellschaften sowie der Kurverein Malbun wünschen allen Skifahrern eine schöne und unfallfreie Wintersaison 1983/84.

Voranschlag 1984: Abflachende Kurve der Einnahmen?

Niedrige Teuerungsrate bringt laut Regierungsbericht an den Landtag einen gewissen Ausgleich

In seiner voraussichtlich letzten Sitzung vor der Winterpause, die am 14./15. Dezember stattfindet, wird sich der Landtag wie jedes Jahr auch mit dem Budget für das nächste Jahr befassen. Zum besseren Verständnis für die zu erwartende, sehr umfangreiche Debatte, veröffentlichen wir in dieser und den nächsten Ausgaben Auszüge aus dem Budget-Bericht der Regierung an das Parlament.

Lesen Sie nachstehend Ausschnitte aus den «allgemeinen Erläuterungen» der Regierung zum Voranschlag 1984:

Während in den Rechnungsjahren 1980 bis 1982 noch Einnahmenüberschüsse in der Gesamtrechnung von durchschnittlich 22 Millionen Franken pro Jahr verzeichnet werden konnten, deuten die jüngsten Perspektiven in der Haushaltsentwicklung auf eine ausgeprägte Abflachung des aus dem laufenden Ertragszufluss zu deckenden Anteils der Gesamtausgaben hin. Das Wachstum der Einnahmen hat sich im Gefolge der wirtschaftlichen Stagnation stark abgeschwächt. In wichtigen Ertragsbereichen zeichnen sich bereits gewichtige Mindereinnahmen während der laufenden Rechnungsperiode ab. Die zögernd in Gang kommende wirtschaftliche Wiederbelebung lässt auch für das kommende Jahr keine wesentliche Verbesserung der Rahmenbedingungen erwarten. Vorteilhaft auf den Staatshaushalt wirkt sich demgegenüber die stark verringerte Teuerungsentwicklung aus.

Die Ausweitung der Personalkosten und des Sachaufwands wird sich im Vergleich zu den Vorjahren merklich zurückbilden. Auf der andern Seite erweist sich die Aufrechterhaltung eines hohen Investitionsvolumens auch für das kommende Jahr als den konjunkturellen Anforderungen entsprechend. Nach der Statistik über die erteilten Baubewilligungen ist im laufenden Jahr eine rückläufige Nachfrage nach baugewerblichen Leistungen im privaten und gewerblichen Sektor zu erwarten, die die Auftrags- und Beschäftigungslage in der Bauwirtschaft negativ beeinflussen dürfte. Gegenwärtig ist das Baunebengewerbe noch durch einen guten Auslastungsgrad als Folge verschiede-

ner grösserer, im Ausbaustadium befindlicher Bauvorhaben gekennzeichnet. Im Bauhauptgewerbe machen sich dem gegenüber erste Anzeichen einer rückläufigen Nachfrage bemerkbar, die sich in erster Linie im sinkenden Umfang der Arbeitsvorräte äussern. Unter diesen Voraussetzungen ist deshalb mindestens eine Stabilisierung der investiven Ausgaben angezeigt, um ausgleichend auf den notwendigen Anpassungsprozess an die veränderte Gesamtnachfrage einwirken zu können.

Gesamtzahlen des Voranschlags

Die Laufende Rechnung weist bei einem Ertrag von 272,6 Millionen Franken und einem Aufwand von 217,8 Millionen Franken ein Bruttoergebnis von 54,8 Millionen Franken für das Budgetjahr 1984 aus. Nach Vornahme von Abschreibungen im Umfang von 51,4 Millionen Franken schliesst die Rechnung über den laufenden Haushaltsverkehr mit einem Ertragsüberschuss von 3,4 Millionen Franken positiv ab. Die Abschreibungen umfassen die gänzliche Wertberichtigung der Bau- und Einrichtungs-

investitionen sowie die vollständige Wertkorrektur der budgetierten Investitionsbeiträge. Die Fondseinlagen sind mit 26,7 Millionen Franken und die Entnahmen aus Fonds mit 35,9 Millionen Franken mitberücksichtigt, was eine Nettoentnahme von 9,2 Millionen Franken – gegenüber den mit 8,1 Millionen Franken für das Jahr 1983 budgetierten Reserveentnahmen – bedeutet.

Die Investitionsrechnung schliesst mit einem Fehlbetrag von 1,7 Millionen Franken ab. Die investiven Ausgaben belaufen sich auf 60,5 Millionen Franken und liegen damit um rund 2,1 Millionen Franken über dem Budgetrahmen des laufenden Jahres. Im Vergleich zum Rechnungsjahr 1982 zeigt sich eine Steigerung der investiven Ausgaben um 14,7 Millionen Franken, was einer betragsmässigen Ausweitung des Investitionshaushalts um nahezu einen Drittel verdeutlicht und das Bemühen um eine konjunkturgerechte Bautätigkeit der öffentlichen Hand unterstreicht.

Die effektiven Gesamtausgaben belaufen sich im Jahre 1984 auf 251,7 Millionen Franken. Sie liegen damit um rund 11,3 Millionen Franken über dem für das laufende Jahr budgetierten Ausgabenrahmen. Die Wachstumsrate der Gesamtausgaben liegt damit bei 4,7 Prozent. Bei den Einnahmen der Gesamtrechnung zeigt sich im Budgetvergleich eine Zuwachsrate von rund 9,8 auf 240,8 Millionen Franken, was einer Steigerung um 4,3 Prozent entspricht. Das unterschiedliche Wachstum der Ausgaben und Einnahmen bewirkt – wie bereits in den Finanzplänen tendenziell zum Ausdruck kam – eine Erhöhung des aus dem Ertragszufluss der gleichen Rechnungsperiode nicht gedeckten Anteils der Gesamtausgaben und macht den Einsatz erhöhter Finanzierungsmittel aus den Reservefonds notwendig. Bei Ausscheidung des buchmässigen Aufwands und Ertrags stellen sich die Gesamtausgaben und -einnahmen beider Teilrechnungen wie folgt dar:

Von den Gesamtausgaben des Budgetjahres 1984 können 95,7 Prozent aus zu-

Die nächsten Ski-Weltcuprennen

Val d'Isère heisst die nächste Station im Ski-Zirkus. Von heute Mittwoch bis Samstag findet täglich ein Weltcuprennen statt. Das Programm sieht wie folgt aus:

Mittwoch: 12.30 Uhr Damen-Abfahrt

Donnerstag: 10.30/14.00 Uhr Damen-RTL

Freitag: 11.00 Uhr Herren-Abfahrt

Samstag: 13.30 Herren-Super-G

Sowohl bei den Damen als auch bei den Herren wird eine Kombination gewertet. Sämtliche Rennen werden im Fernsehen direkt übertragen.

fließenden Einnahmen gedeckt werden. Der Voranschlag 1983 sah noch einen Deckungsgrad von 94,9 Prozent vor. Dem Anstieg der Mehrausgaben um rund 1,5 Millionen Franken steht eine Ausweitung der Investitionsausgaben um rund 2,1 Millionen Franken gegenüber. Gesamthaft hält sich der Voranschlag damit im Rahmen des Budgets für das laufende Jahr. Zur Deckung der Mehrausgaben sind Fondsentnahmen von 9,2 Millionen Franken vorgeschlagen. Der Fehlbetrag von 1,7 Millionen Franken kann aus vorhandenen Mitteln des Finanzvermögens abgedeckt werden.

VOLKSBLATT-Kommentar:

Rekordbudget 84

Die Regierung rechnet im kommenden Jahr mit Einnahmen von 272,6 Millionen Franken für die Staatskasse und budgetierte einen Brutto-Überschuss von mehr als 54 Millionen Franken. Zum Vergleich: anno 1968, also vor 15 Jahren, nahm unser Staat noch rund 51 Millionen Franken ein. Das Rekordbudget für 1984 entspricht also in etwa einer Steigerung auf der Einnahmenseite von fünf Mal so viel wie im Jahre 1968. Auf der Ausgabenseite sieht es ähnlich aus. Dabei spielt die Teuerung, die ständig in aller Munde ist, nur eine Rolle am Rande. Denn in der gleichen Zeit, also seit Ende der sechziger Jahre, ist der Preis für ein Kilo Brot von etwa 1,50 Franken auf 3 Franken (ab 1. Januar 1984) gestiegen. Er hat sich mithin etwa verdoppelt. – Unsere Regierungen der letzten anderthalb Jahrzehnte mussten sich also wegen der Finanzen keine grosse Sorgen machen. Gottseidank ist man zunächst zu sagen geneigt. Auf der anderen Seite aber verleitet zuviel und zu leicht verdientes Geld auch zu einer leichtfertigen und gedankenloseren Ausgabenpolitik. Dies gilt für den Staat und für die Gemeinden gleichermassen wie für den Privaten. – Deshalb darf uns ein Rekordbudget nicht einschläfern und zur Auffassung verleiten, das Geld fliesse ohnehin und erheische unsere Aufmerksamkeit kaum. Denn dass es von den verantwortlichen Politikern und Beamten ehrlich verwaltet wird, steht ausser jedem Zweifel. Aber ob die finanzpolitischen Entscheidungen immer richtig und langfristig ausfallen, darf und muss jedes Jahr neu diskutiert werden. Aus diesem Grunde ist die auf den 14./15. Dezember angesetzte Budgetdebatte im Landtag mit einer der wichtigsten im Ablauf des Parlamentsjahres. Um der Öffentlichkeit die Möglichkeit des Mitdenkens und Mitredens zu geben, wird das VOLKSBLATT in dieser und in den folgenden Ausgaben Auszüge aus den Budgetberichten der Regierung an den Landtag veröffentlichen. Ohne eigene Interpretationen und ohne dem Parlament vorgreifen zu wollen. – Dies hier anzukommen erscheint uns deshalb wichtig, weil die in den erwähnten Beiträgen wiedergegebene Meinung eben jener der Regierung entspricht und deshalb zwar nicht zwangsläufig falsch aber in jedem Falle einseitig ist. Die Landtagsdebatte wird uns dann die Möglichkeit geben, beide Seiten zu hören.

W. B. WOHLWEND

Vernissage: 15 Künstler im TaK

Morgen, Donnerstag, 8. Dezember, 18.30 Uhr, findet im Theater am Kirchplatz eine Vernissage statt, an der fünfzehn Künstler aus Liechtenstein ihre Arbeiten zeigen: Evelynne Bermann, Petra Blum, Jens Dittmar, Albert Eberle, Rita Fehr, Ewald Frick, Anne Frommelt, Fritz Grischott, Claire Hilti, Bruno Kaufmann, Gertrud Köhli, Arno Oehri, Hanni Röckle, Sigi Scherrer und Sunhild Wollwage werden an dieser Ausstellung, die bis Mitte Januar dauern wird, vertreten sein. Die Ausstellung ist Montag bis Freitag, 10 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr, sowie Samstag 15 bis 18 Uhr, geöffnet. Zur Vernissage ist jedermann herzlich eingeladen.

Dokumentationen über unser Fürstenhaus

Präsentation von Neuerscheinungen im Liechtensteiner Landesmuseum

Die nahezu 400 Jahre umfassende Geschichte, auf die das Fürstenhaus Liechtenstein als einer Zeitspanne von höchst aktiv geführter Kunstpflege im Sammeln und Bauen zurückblicken kann, ist das eigentliche Feld einer neuen Schriftenreihe, die am Montagabend im Beisein des Durchlauchten Fürstenpaares, der Autoren und Verleger sowie zahlreicher Ehrengäste im Liechtensteinischen Lan-

desmuseum vorgestellt wurde.

Im Band I der «Quellen und Studien zur Geschichte des Fürstenhauses Liechtenstein» hat sich Autor Herbert Haupt mit dem Hofstaat und der Sammeltätigkeit des Fürsten Karl I. von Liechtenstein auseinandergesetzt. In den insgesamt zwölf Bänden sollen anhand der umfassenden Quellenlage Aspekte der Kunstpflege des Hauses Liechtenstein in einzel-

nen Monographien aufgezeichnet werden. Diese werden sich direkt auf das Sammelwesen und die Bautätigkeit beziehen, aber auch Fragen der fürstlichen Hofhaltung sowie der politischen und militärischen Wirksamkeit einzelner Persönlichkeiten des Fürstenhauses einschliessen. Das Gewicht jedes Bandes wird dabei auf der kritischen Herausgabe des Quellenmaterials liegen.

«Ahnen und Wappen des Grafen Wilczek»

Gleichzeitig wurde am Montag auch die ungewöhnlich umfangreiche und heraldisch-genealogisch exakte Dokumentation über «Die Ahnen und Wappen des Reichsgrafen Dr. Ferdinand Wilczek» vorgestellt, die einen einzigartigen Überblick über den Adel Mitteleuropas der letzten fünf Jahrhunderte vermittelt. I. D. Fürstin Gina von Liechtenstein bezeichnete die nun vorliegende Dokumentation über elf Generationen der Ahnen des Grafen Wilczek als ein «Lebenswerk ihres Vaters». Ferdinand Graf Wilczek hatte dieses Werk über seine Ahnen begonnen und nach gründlichsten Vorarbeiten mit Franz Joseph von Häussler in bestechender Form bearbeitet, bis mit Ausbruch des Zweiten Weltkrieges eine Fortsetzung unmöglich wurde. Nach dem Krieg machte sich dann Graf Wilczek daran, das Werk zu vervollständigen. Hanno von Halem war es schliesslich, der nach dem Tod Graf Wilczeks im Jahre 1977 die Bände noch ergänzte. – Mehr über die beiden Neuerscheinungen lesen Sie im Kultur-Sonderteil der vorliegenden Ausgabe.



Anlässlich der Präsentation von zwei Buchneuerscheinungen über unser Fürstenhaus vom vergangenen Montagabend im Landesmuseum war auch das Durchlauchte Fürstenpaar zugegen. Wir erkennen auf dem Bild (vordere Reihe) Herbert Haupt, Autor über Fürst Karl I. von Liechtenstein, Hofstaat und Sammeltätigkeit (Band I der Quellen und Studien zur Geschichte des Fürstenhauses Liechtenstein), Felix Marxer und in der 2. Reihe Dr. Georg Malin und Dr. Alois Ospelt. (Bild: Eddy Risch)